

Arbeitsgemeinschaft
**Weltanschauungs-
fragen e.V.**

AG WELT



Information



Beten für Verstorbene?

Kontakt: Arbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen e.V.

Geschäftsstelle: 32791 Lage, Elisabethstraße 15

Pressestelle: 08359 Breitenbrunn, Alter Schulweg 3

Tel. 037756-1432 Fax 037756-1435

Email: kontakt@agwelt.de **Internet:** www.agwelt.de

Im Gegensatz zur orthodoxen und zur katholischen Kirche kennt die Bibel kein Gebet zu den Toten oder für die Toten.

Selbstverständlich kann es angebracht sein, an die Verstorbenen zu denken, im Guten wie im Bösen. Der eine Verstorbene wird als Motivation dienen, der andere als Warnung. Darüber hinaus brauchen oder sollen Angehörige einen Menschen, mit dem sie bis zu seinem Tod vertrauensvoll zusammengelebt haben, auch nicht sofort nach seinem Ableben einfach so vergessen. Erinnerungen dürfen und werden bleiben.

Immer wieder, wo in der Bibel vom Verhältnis zwischen Lebenden und Toten die Rede ist, wird unmissverständlich hervorgehoben, dass beide Welten - Leben und Tod - streng voneinander getrennt sind. Beispielhaft hierfür zeugt Gottes Wort aus Lukas 16,19-31 (Der reiche Mann und der arme Lazarus). Wenn Gott keine Ausnahme macht, können Tote keinen Kontakt zu Lebenden aufbauen und die Lebenden haben keinen Zugang zur Welt der Verstorbenen. Im 5. Buch Mose heißt es klar und deutlich: „Es soll unter dir niemand gefunden werden... der die Toten befragt.“ (im Kontext: 18,9-11).

Das Totenreich wird vom Wort Gottes als ein in sich abgeschlossener Bereich beschrieben, in dem das zukünftige Schicksal des Menschen bereits festgeschrieben ist: „Und viele von denen, die im Land des Staubes schlafen, werden aufwachen; die einen zu ewigem Leben und die anderen zur Schande, zu ewigem Abscheu.“ (Daniel 12,2; im Kontext: 12,1f).

Gott untersagt nicht nur Gebete an die Toten; jeder Versuch ist auch vollkommen sinnlos, weil die Verstorbenen die Worte der Lebenden weder hören können, noch haben sie die Möglichkeit, unmittelbar in das irdische Leben einzugreifen. Beim Prediger im 9. Kapitel (5+6) heißt es: „Denn die Lebenden wissen, dass sie sterben werden, die Toten aber wissen gar nichts, und sie haben keinen Lohn mehr, denn ihr Name ist vergessen. Auch ihr Lieben, auch ihr Hassen, auch ihr Eifern ist längst verloren gegangen. Und sie haben ewig keinen Anteil mehr an allem, was unter der Sonne geschieht.“

Für manche Menschen ist das Beten für einen Toten zumeist Ausdruck der starken Verbundenheit mit dem Verstorbenen. Es soll ihm noch irgendwie etwas Gutes getan werden oder aber seine Beziehung zu Gott im Leben ist unklar geblieben.

Die Bibel macht deutlich, dass ein Mensch während seines irdischen Lebens über seinen Glauben an Gott und damit über die Annahme der Vergebung seiner Schuld durch Jesus Christus entscheiden kann und soll - nicht aber im Totenreich! Auch im Brief an die Hebräer steht mahnend: „Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht...“ „Und wie es den Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht...“ (Im Kontext: Hebräer 3,7f; 9,27). Diese Erkenntnis sollte keinesfalls frustrieren oder Angst machen, sondern dazu motivieren, für die noch Lebenden zu beten und sich um sie zu kümmern, wie es im 1.Timotheusbrief (2,1+2) aufgezeigt wird: „Ich ermahne nun vor allen Dingen, dass Flehen, Gebete, Fürbitten, Danksagungen getan werden für alle Menschen, für Könige und alle, die in Hoheit sind, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.“

Das Gebet für Verstorbene taugt nicht zur Besänftigung eines schlechten Gewissens für den, der sich um sie zu Lebzeiten viel zu wenig gekümmert hat. Jedem, der Familienangehörige, Verwandte oder Freunde durch den Tod verloren hat, sollte es zur Ermahnung dienen, die verbleibende Zeit des eigenen Lebens sinnvoll zu nutzen, um das Trennende zu Gott und zu Menschen zu überwinden. Dafür ist Jesus Christus am Kreuz gestorben und leibhaftig von den Toten auferstanden.

Auch sollte es eine Herausforderung sein, mit den noch Lebenden über Gott und sein großes Rettungsangebot zu sprechen: „Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben“ (Johannes 3,16).

Jeder Versuch, mit Gott über einen verstorbenen Menschen zu sprechen, muss vergeblich bleiben, weil der Verstorbene absolut keine Möglichkeit mehr hat, seine

Glaubensüberzeugung zu verändern, seine Schuld zu bekennen und Sündenvergebung durch Jesus Christus zu empfangen.

Zum Todeszeitpunkt ist das ewige Schicksal eines Menschen besiegelt: entweder ewiges Leben bei Gott (über den Weg der Erlösung und Rettung durch den Glauben an Jesus Christus) oder aber ewiger Tod in der Gottesferne (Verdammnis). Das ist die biblische Realität.

Sehr wertvoll ist, für Menschen zu beten, die um einen Verstorbenen trauern, damit sie an ihrem Schmerz nicht verzweifeln, sondern im Glauben an Jesus Christus gefestigt und im Vertrauen auf Gottes Wort gestärkt werden.

Eine leichtfertige Befürwortung von Gebeten für Verstorbene trägt unweigerlich zur Verharmlosung des Todes bei und führt in die Abwertung des irdischen Lebens.

Statt auf die Notwendigkeit hinzuweisen, sich im Leben bewusst für Jesus Christus zu entscheiden, wird auf eine hypothetische zweite Chance nach dem Tod verwiesen, wo es mutmaßlich einfacher sein soll, Gott und seinen Plan zu akzeptieren. Diese Sichtweise wird von der Irrlehre einer Allversöhnung getragen, die der Evangelist Ernst Modersohn als „Schlafzimmer des Teufels“ bezeichnet. Sie hofft auf eine Erlösung für alle Menschen nach dem Tod und wertet den stellvertretenden Opfertod Jesu Christi ab. Damit wird der gerechte und durch Christus barmherzige Gott vermenschlicht, also dem menschlichen Verstand angepasst und untergeordnet. Wer auf eine zweite Chance wartet, wird bitter enttäuscht werden, denn eine solche gibt es nach der Bibel nicht.

Hinweis: Auch zu anderen Themen sind **AG WELT - Kurzinformationen** auf Spendenbasis erhältlich. Sie eignen sich bestens zum Verteilen in Gemeinden und Hauskreisen. Bitte fragen Sie uns. Bestellen Sie auch unsere Quartalspublikation **Brennpunkt Weltanschauung** zur Aufklärung über Weltanschauungen und Ideologien unserer Zeit!

Spendenkonto AG WELT e.V. Sparkasse Lemgo

IBAN: DE67 4825 0110 0005 1123 21 BIC: WELADED1LEM